

Henckell, Karl: Kronenträger (1896)

1 Und trag ich auch kein Purpurkleid
2 Mit Hermelin und Goldgeschmeid,
3 Ich glaube doch bis an mein Grab,
4 Daß Gott mir Reich und Krone gab.

5 Der Reif, der fein dies Haupt umflicht,
6 Erhöht mein sterblich Angesicht,
7 Und Flammen reiner Ehrfurcht lohn
8 Um meinen unsichtbaren Thron.

9 Gebannt in solcher Gnaden Kreis,
10 Sing' ich den höchsten Mächten Preis,
11 Des dritten Reiches Macht und Ruhm
12 Sei meiner Harfe Heiligtum!

13 Mein ist das Reich der stillen Tat,
14 Das langsam hier auf Erden naht,
15 Von ewiger Sehnsucht vorgeschaute,
16 Wird es erkämpft und auferbaut.

17 Wollt' ich verlassen je sein Licht,
18 Ein Hüter, der die Treue bricht,
19 Dem armen Wicht wär' ich verwandt,
20 Der sich erhängt mit eigner Hand.

21 Doch sinkt der Schwermut leiser Flor
22 Auf diese Stirn, die Gott erkör,
23 Wenn sich der Feinde Rotte mehrt
24 Und das geliebte Land verheert –

25 In meinem königlichen Schmerz
26 Aufblitzt ein Licht wie funkelnnd Erz:
27 Kein König, der's verloren gab!

28 Die Krone trag ich bis ans Grab.

(Textopus: Kronenträger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66751>)